

Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Mathias Sturzenegger

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 131: **Angehörige : Rolle der Angehörigen = Proches : le rôle de l'entourage = Congiunti : il ruolo dei familiari**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Mathias Sturzenegger



Prof. emer. Dr. med. Mathias Sturzenegger,
Facharzt für Neurologie FMH, ist Vorstandsmitglied
und Mitglied des Fachlichen Beirats von Parkinson
Schweiz. Foto: zvg

Wirkungsdauer von Madopar

Wie lange ist die Wirkungsdauer von Madopar® DR 250 mg? Auf dem Beipackzettel gibt es keine konkreten Angaben.

Dies ist eine sehr interessante und wichtige Frage. Eine klare Antwort darauf könnte helfen, das Dosierungsintervall (Zeitspanne zwischen zwei Medikamentendosen) genau festzulegen. Doch die Antwort ist aus mehreren Gründen nicht eindeutig zu geben. 1. Die Wirkung soll von Levodopa (Inhalt von Madopar) im Gehirn erfolgen, wo es den bei der Parkinsonkrankheit zu wenig verfügbaren Botenstoff (Neurotransmitter) Dopamin ersetzen soll. 2. Das Medikament (Dragee oder Kapsel) muss zuerst im Magen aufgelöst und in den Dünndarm weitertransportiert werden (Magenentleerung). 3. Dann wird es durch die Darmwand ins Blut aufgenommen. 4. Das Medikament muss anschliessend im Hirn von den kleinsten Hirngefässen (Kapillaren) aus dem Blut durch die sogenannte Blut-Hirn-Schranke ins Hirngewebe gelangen. 5. Erst dort wird das Levodopa (also das Medikament) in den Nervenzellen in die eigentliche Wirksubstanz Dopamin umgewandelt.

Es sind also mindestens fünf Vorgänge involviert, die mitbestimmen, wie viel der zugeführten Medikamentensubstanz ins Hirn an den Wirkort gelangt, und wie schnell und wie lange anhaltend diese wirkt. Zudem sind diese Vorgänge bei jedem Patienten unterschiedlich und kaum messbar. Schon nur die Magenentleerung ist ein sehr komplizierter, mehrphasiger Prozess, der abhängig ist von Alter, Gewicht, Geschlecht, Körperposition, Art der Nahrung, Art der Zusatzmedikamente. Somit sind Häufigkeit und Dauer der Magenentleerungen eines Patienten kaum abschätzbar. Die Magenentleerung ist aber ein entscheidender Faktor für die Wirkdauer z. B. von Madopar. Bleibt das Medikament im Magen liegen, kann es nicht wirken – unabhängig davon, ob es als normales oder als sogenanntes Retard-Präparat (DR) eingenommen wird. Dazu ist bei der Parkinsonkrankheit die Magenentleerung verzögert. Laut einer Studie dauerte es bei Patienten im frühen Krankheitsstadium durchschnittlich 85 Minuten, bis die Hälfte einer Standardmahlzeit aus dem Magen entleert war. Bei Gesunden dauert dies 43 Minuten, bei fortgeschrittener Parkinsonkrankheit 220 Minuten.

Somit müssen die Wirkungsdauer und die Geschwindigkeit des Wirkungseintrittes bei jedem Patienten individuell beobachtet und entsprechend die Dosierungsintervalle festgelegt werden. Zudem gilt die Empfehlung, die Medikamente rund 45 Minuten vor einer Mahlzeit einzunehmen und diese nicht mit einer eiweiss-

oder fettreichen Mahlzeit zu kombinieren. Denn jegliche Nahrung, besonders eiweiss- und fettreiche, verzögert und verlangsamt die Aufnahme des Medikamentes in den Körper.

Seekrankheit und Parkinson

Ich fahre bald zur See und nehme folgende Medikamente: Madopar, Stalevo, Trittico, Zolof, Sifrol. Können Sie mir ein Medikament gegen Seekrankheit nennen, das sich mit meinen Medikamenten verträgt?

Domperidon (Motilium®) ist ein geeignetes Medikament zur Bekämpfung der Beschwerden einer allfälligen «Seekrankheit». Motilium® kann auch mit guter Wirksamkeit gegen Magenbeschwerden (Völlegefühl, Aufstossen, Blähungen) bei der Parkinsonkrankheit – unabhängig von einer Seefahrt – eingesetzt werden. Es ist problemlos mit den anderen Parkinsonmedikamenten kombinierbar. Eine allfällige Nebenwirkung kann Müdigkeit sein. Dies wäre z. B. beim Autofahren zu beachten, stellt auf einer Seefahrt jedoch kein Problem dar.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf www.parkinson.ch

FRAGEN ZU PARKINSON?

Schreiben Sie an: Redaktion
Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg,
presse@parkinson.ch